

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 128. Ratssitzung vom 7. Dezember 2016

2495. 2016/243

Weisung vom 29.06.2016:

Kultur, Museum Haus Konstruktiv – Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst, Beiträge 2017–2020

Antrag des Stadtrats

1. Der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst – Museum Haus Konstruktiv wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 775 000.– für die Jahre 2017–2020 pro Jahr bewilligt; davon sind Fr. 50 000.– zweckgebunden für den Betrieb der Kinderkulturakademie Zürich.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2016). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Severin Pflüger (FDP): *Es geht darum, dem Museum Haus Konstruktiv unverändert einen Beitrag in Höhe von 775 000 Franken zu sprechen. Das Haus Konstruktiv beschäftigt sich mit konstruktiver, konkreter und konzeptioneller Kunst. Es ist eine Kunstrichtung, die in den 30er Jahren entstanden ist. Zürich war ein wichtiger Ort in der Entstehung. Das Haus Konstruktiv ist ein wichtiger Bestandteil im Kulturleben unserer Stadt. Die konstruktive Kunst hebt sich von anderen Kunstformen ab. Man fängt mit einer Idee an, so beispielsweise mit einer mathematischen Gesetzmässigkeit, einer Harmonie oder einem Rhythmus und setzt diesen in einer Kunstform um. Es handelt sich um eine Art Schwester des Dadaismus. Im Haus Konstruktiv wird auf verschiedenen Ebenen mit konstruktiver Kunst gearbeitet. Die Sammlung umfasst 900 Werke. Es gibt einen regen Ausstellungsbetrieb, der sich mit der Geschichte der Kunstform befasst, aber auch Brücken zum heutigen Kunstschaffen schlägt. Es gibt die Kinderkulturakademie Zürich. Der Betrieb hat einen Eigenwirtschaftlichkeitsgrad von 67 %. Lediglich ein Drittel der Finanzen kommt aus öffentlicher Hand. Max Bill, Richard Paul Lohse und Sophie Taeuber-Arp sind im Haus Konstruktiv vertreten. Das Haus Konstruktiv sucht die Auseinandersetzung mit dem heutigen Kunstschaffen, Kunst wird nicht nur archiviert und nüchtern dargestellt.*

Kommissionsminderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2 und Schlussabstimmung:

Dr. Daniel Regli (SVP): Wir gehen davon aus, dass das Museum Haus Konstruktiv unnötig ist. Der Mietvertrag dauert lediglich bis 2025. Das Erbe der konkreten Kunst soll im Haus Konstruktiv gepflegt werden. Dies könnte auch im Kunsthaus oder dem Löwenbräu erfolgen. Der städtische Auftrag könnte auch so wahrgenommen werden. Die Ziele können auch anders erreicht werden. In der Weisung scheint man vom Haus Konstruktiv nicht überzeugt zu sein. Die Begeisterung hält sich in der Weisung in Grenzen. Pro Jahr gibt es 23 000 Besucher, nur 10 000 Tickets werden verkauft. Es besteht somit ein Übermass an Insiderveranstaltungen. Bei der Stipendienwerkschau gibt es reges Interesse. Der Hype zieht neue Künstler an. Sie wollen gesehen werden. Die Sammlung wurde bereits angesprochen. In der Weisung klagt das Haus Konstruktiv, dass die Sammlung immer grösser wird. Es braucht externe Lagerräume. Aus unserer Sicht könnte das Angebot privatisiert werden. Die Stadt steht nicht zum Eigenfinanzierungsgrad. Gemäss Weisung zahlt die Stadt 33 %. Der Jahresetat beläuft sich auf 2,8 Millionen Franken. 970 000 Franken zahlen Stadt und Kanton. Jetzt gibt es versteckte Mietsubventionen. Die Miete kostet 100 000 Franken jährlich, das bedeutet einen Quadratmeterpreis von 75 Franken. Es wird massiv subventioniert, ohne dass diese Subventionen ausgewiesen werden. Das ewz sponsert das Haus Konstruktiv mit 108 000 Franken. Jetzt sieht es mit dem Eigenfinanzierungsgrad anders aus.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): Die Fraktion der SP steht hinter dem Haus Konstruktiv und unterstützt diese Weisung. Ich möchte auf einen Teilaspekt von Dr. Daniel Reglis (SVP) Votum eingehen. Die Ablehnung wurde differenziert begründet. Ich fand es bemerkenswert, dass die Selbsteinschätzung des Haus Konstruktiv bemängelt wurde. Sie wurde als zu wenig ambitioniert beschrieben. Dieses Votum wird nächstes Mal aufgenommen und es wird gesagt, es handle sich um ein Haus mit grosser internationaler Ausstrahlung. Die Formulierung kann offenbar nicht richtig gewählt werden.

Dr. Daniel Regli (SVP): Die Zahlen wurden präsentiert. Es lässt sich keine internationale Ausstrahlung erkennen. Wenn die Leute in Scharen kommen werden und Tickets kaufen, wird es eine internationale Ausstrahlung geben.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: In den 30 Jahren, in denen das Haus Konstruktiv besteht, hat sich das Haus kontinuierlich entwickelt. Es wurde zu einem Ort für die konkrete, konstruktive Kunst. Das Haus ist nicht nur bei der Präsentation stehengeblieben. Es wird immer wieder eine Brücke zur zeitgenössischen Kunst im In- und Ausland geschlagen. Die Anzahl Besucherinnen und Besucher steigt stetig. Ich war an der Vernissage der jetzigen Ausstellung anwesend und ich habe die Begeisterung sehr deutlich wahrgenommen. 2000 hat das Haus die Kinderkulturakademie gegründet. Es ist eine Möglichkeit für Kinder,

3 / 4

Kunst und Kultur zu erleben. Das Haus ist nicht nur in seinem Kerngebiet, also der Präsentation der konkreten und konstruktiven Kunst wichtig, sondern auch im Bereich der Vernetzung von Kinderkunstangeboten.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 2 (Die Dispositivziffer 3 wird zu Dispositivziffer 2).

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Heidi Egger (SP), Christina Hug (Grüne), Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP)
Abwesend: Roger Liebi (SVP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Christina Hug (Grüne), Referentin; Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL)
Abwesend: Roger Liebi (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–3.

4 / 4

Mehrheit: Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Isabel Garcia (GLP), Vizepräsident
Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Duri Beer (SP), Heidi Egger (SP), Christina Hug (Grüne),
Christian Huser (FDP), Muammer Kurtulmus (Grüne), Rosa Maino (AL), Markus Merki
(GLP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP)
Abwesend: Roger Liebi (SVP), Referent Minderheit

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 20 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst – Museum Haus Konstruktiv wird ein wiederkehrender Beitrag von Fr. 775 000.– für die Jahre 2017–2020 pro Jahr bewilligt; davon sind Fr. 50 000.– zweckgebunden für den Betrieb der Kinderkulturakademie Zürich.
2. Der Beitrag wird jährlich der Teuerungsentwicklung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (Start: Indexstand 1. Januar 2016). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.
3. Der Stadtrat kann den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 10 Prozent kürzen, sofern die städtische Jahresrechnung des letzten Jahres einen Bilanzfehlbetrag aufweist. Zeigen die städtischen Jahresrechnungen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einen Bilanzfehlbetrag, kann der Stadtrat den Beitrag für das Folgejahr um bis zu 20 Prozent kürzen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 14. Dezember 2016 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 13. Januar 2017)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat